

Den eigenen Beitrag bestimmen können

Einige Gedanken zur Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule

Hendrik Reismann

Derzeit gewinnen Strategien an Bedeutung, die auf eine Verkoppelung unterschiedlicher Lernorte abzielen. Dass eine derartige Verkoppelung, etwa von Jugendarbeit und Schule, nicht einfach ist, leuchtet unmittelbar ein, wenn man sich die unterschiedlichen Aufgaben und die unterschiedliche Geschichte von Jugendarbeit und Schule anschaut. Beide Systeme befassen sich aber mit denselben Kindern und Jugendlichen. Beide Berufsgruppen, die der Lehrer und die der Sozialarbeiter können sich in der Regel mit der globalen Perspektive des KJHG identifizieren, Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Es lassen sich zudem vielfältige thematische Überschneidungen von Jugendarbeit und Schule ausmachen. Nicht also die Betonung von Differenz, sondern die Betonung gemeinsamer Ziele muss daher am Anfang jeder Kooperation stehen.

Erste Erfahrungen in den vom Bayerischen Jugendring geförderten Praxismodellen zeigen, dass Schulen vermehrt ein Interesse an einer Zusammenarbeit mit Trägern der Jugendarbeit entwickeln. Auch wenn dieses Interesse oftmals mit der Erwartung verbunden ist, die Schule von Problemen mit lernunwilligen oder lernschwachen Schülern zu entlasten oder den Eltern verlässlichere Betreuungssettings zur Verfügung zu stellen, kann auch vermerkt werden, dass sich viele Schulen mittlerweile unter sozialräumlichen und ganzheitlicheren Lernperspektiven konzeptionell umorientieren und ihre institutionellen Handlungsbezüge in Richtung auf Kooperation weiterentwickeln.

Zu welcher Form der Zusammenarbeit es hierbei im einzelnen kommt, hängt dann wesentlich auch davon ab, was die Jugendarbeit in die Schule einbringen kann und will. Hierzu ist es allerdings erforderlich, dass sie sich darüber verständigt, was sie unter Bildung, Betreuung und Erziehung versteht. Wünschenswert hierbei ist es, wenn die Jugendarbeit deutlich machen kann, dass ihre Stärke nicht nur in der Gestaltung von Angeboten der Übermittagsbetreuung und von Freizeitmaßnahmen liegt, sondern dass sie einen eigenen Ansatz für die Bildung junger Menschen verfolgt. Es reicht dabei aber nicht aus zu postulieren, alles was Jugendarbeit sei, sei auch Bildung. Tatsächlich verfolgt die Jugendarbeit in ihren Angeboten unter-

schiedliche fachliche Strategien und weist unterschiedliche Funktionen auf. Was von ihrer Arbeit Bildung ist, ist dabei in einem hohen Maße auch theoretisch unbestimmt und widersprüchlich. Die Kernfrage in diesem Zusammenhang lautet, inwieweit die durch die Jugendarbeit angestoßenen Lernerfahrungen von Kindern und Jugendlichen, die sich vor allem mit dem Stichwort des sozialen Lernens beschreiben lassen, auch bereits als Bildungsleistungen zu kennzeichnen sind. Die Jugendarbeit wäre so eher in der Lage, mit einem abgegrenzten Profil in die Zusammenarbeit mit der Schule einzutreten und widerstände der latenten Gefahr, von der Schule als in den Nachmittag verlängerte Form von Unterricht in rein additiver Form funktionalisiert zu werden. Tatsächlich zeigen aber auch neuere Forschungsbefunde, wie schwierig es ist, die von jungen Menschen in den Angeboten der Jugendarbeit gemachten Erfahrungen in einen direkten Zusammenhang mit ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu bringen.

Diese Ausgangslage zeigt, wie wichtig es im gegenwärtigen Stadium der Kooperationsentwicklung ist, dass die konkrete Gestaltung von Kooperationen, mit einer Reflektion der Kooperationsbedingungen und der Wirkungen der Angebote verbunden wird. In der Kombination aus praktischem Tun und der Schaffung von Räumen, in denen kritische Distanz und Kritik möglich sind, liegen wichtige Voraussetzungen für das Gelingen von Kooperationsprojekten und eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Kooperation von Jugendarbeit und Schule. Die Motivation und Bereitschaft für eine Zusammenarbeit scheint in den letzten Jahren gewachsen zu sein. Wichtige konzeptionelle Arbeiten stehen aber noch aus.